www.swissparalympic.ch

merci

Der Newsletter von Swiss Paralympic

swiss paralympic

Ausgabe N° **1** / 2023

Foto: Gabriel Monnet

«Auf dem Dreirad fühle ich mich frei»

Celine van Till hat bereits als Kind von Olympia geträumt. Nach einem folgenschweren Reitunfall im Junioren-Nationalkader hat sich die junge Genferin durch den Para-Sport zurück ins Leben gekämpft: Seheinschränkungen, Gleichgewichtsstörungen, Laufen musste sie neu lernen. In der Para-Dressur fand sie ihre neue Leidenschaft, in der Para-Leichtathletik eine neue Herausforderung. Im Para-Cycling hat sie schliesslich ihre Freiheit zurückgewonnen. Celine van Tills Motto: «Alles ist möglich.»

Nach dem Gesamtweltcupsieg kehrst du von der WM in Glasgow mit Gold und Silber heim. Wie hast du die erfolgreiche Saison erlebt?
Es ist Wahnsinn. Ich hatte früher im Dressurreiten schon an mehreren Weltmeisterschaften teilgenommen, aber meine ersten WM-Medaillen habe ich jetzt im Para-Cycling gewonnen. Natürlich geniesse ich es, aber gleichzeitig ist es eine Etappe für die Zukunft. Ich freue mich riesig auf das, was noch kommt.

weiterlesen auf Seite 2

UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ATHLET*INNEN AUF DEM WEG NACH PARIS 2024.

Swiss Paralympic Committee

TWINT

Die Saisonhighlights
Seite 4

Porträt Fabian Blum
Seite 7

Stabübergabe bei PluSport
Seite 8

Liebe Leser*innen

Der vergangene Sommer brachte unseren Athlet*innen eine Fülle von Medaillen und neuen Bestleistungen. Die Jagd nach Quotenplätzen für die kommenden Paralympics begann beeindruckend. Unsere Sportler*innen glänzten in ganz verschiedenen Disziplinen. Eine Athletin mit viel Erfahrung in diversen Sportarten ist die Para-Cyclerin Celine van Till. Lesen Sie ihr inspirierendes Interview auf der Titelseite.

In knapp einem Jahr beginnen die Paralympischen Spiele von Paris 2024 und die Spannung ist förmlich greifbar. Die Vorfreude auf dieses einzigartige Ereignis ist grösser denn je, besonders nach den beiden vorangegangenen Austragungen ohne Publikum. Unsere Athlet*innen bereiten sich intensiv und mit unglaublicher Hingabe auf ihren grossen Auftritt vor. Wenn Sie die Sportler*innen live in Paris unterstützen und Teil dieses unvergesslichen Ereignisses sein möchten, haben Sie jetzt die Möglichkeit, Tickets zu erwerben. Erfahren Sie mehr dazu auf Seite 3.

Ihre Unterstützung spielt eine entscheidende Rolle bei der Verwirklichung der sportlichen Träume unserer Athlet*innen. Ihr Engagement würdigt ihre Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz. Ihre Solidarität im Para-Sport ist von unschätzbarem Wert. Er ist der Schlüssel zum Erreichen unserer gemeinsamen Ziele. Denn zusammen können wir Grossartiges vollbringen und die Schweizer Para-Sportler*innen auf ihrem Weg zu weiteren Triumphen begleiten.

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre wertvolle Unterstützung und wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit.

Herzlichst

Conchita Jäger
Generalsekretärin

WEITERLESEN...

Deine Sportkarriere ist gezeichnet von einigen Wechseln. Was reizt dich am Para-Cycling?
Was für mich im Para-Cycling anders ist als in den Sportarten, die ich vorher ausgeübt habe, ist, dass ich mich auf dem Dreirad frei fühle. In der Leichtathletik war die Kontrolle sehr wichtig für mich, da schnell laufen für mich sehr kompliziert ist und ich den Druck spürte, nicht zu stürzen. Im Radsport habe ich ein besseres Gleichgewichtsgefühl. In den Kurven muss ich natürlich auch auf dem Dreirad das Gleichgewicht halten, aber das kann ich besser kompensieren. Die Wechsel der Sportarten waren für mich sehr intuitiv. Ich habe dadurch auch viele Erfahrungen gesammelt und ich weiss jetzt, was es braucht, um erfolgreich zu sein.

Was sind deine Ziele für nächstes Jahr?
Natürlich sind die Paralympics in Paris mein Hauptziel. Mit meinem WM-Titel fange ich an, gross zu träumen. Eine Goldmedaille wäre der Hammer. Ich bin so nah dran, aber gleichzeitig ist es noch so weit weg. Es braucht so viel. Auch die Weltcup-Rennen möchte ich nächstes Jahr wieder so erfolgreich wie dieses Jahr fahren.

Abseits vom Sport bist du Autorin, Referentin und in der Politik tätig. Wie leicht fällt dir der Spagat zwischen Berufsleben und Leistungssport?
Ich habe mir Prioritäten gesetzt. Meine Priorität ist der Sport. Alles dreht sich um den Sport und muss für den Sport gut sein. Mir bringt es viel, ein gutes Gleichgewicht zwischen Sport und Arbeit zu haben. Wenn es mal im Sport nicht gut läuft oder ich mich von einer Verletzung erholen muss, dann ist es gut, mich auf die positive Arbeit zu stützen. Ich habe sehr viel Spass an allem, was ich mache. Ich bin selbstständig und das erlaubt es mir, Prioritäten für den Sport zu setzen.

Du engagierst dich neben dem Para-Sport auch für die Inklusion in der Gesellschaft. Wieviel gibt es diesbezüglich noch zu tun?
Ich engagiere mich seit 10 Jahren für das Thema «Inklusion». Als Kantonsrätin im Genfer Parlament möchte ich, in Verbindung mit dem Sport, mit diesem Thema weiterarbeiten. Ansonsten bin ich besonders im sozialen Bereich sehr engagiert. Im Allgemeinen geht es viel um die Infrastruktur, die für Menschen mit Handicap verbessert werden muss.

Hast du ein Vorbild?
Meine Mutter. Der Wille meiner Mutter ist stark. Sie hat mir alle Werte des Lebens mitgegeben und hat mich nach meinem Unfall sehr unterstützt. Sie hatte selbst einen Unfall mit dem Pferd, bei dem sie einen Schlag vom Pferd ins Gesicht bekam. Danach habe ich mit ihr alles erlebt, was meine Mutter mit mir erlebt hat. Sie hat sich danach auch wieder zurück ins Leben gekämpft. Ich bin sehr stolz auf sie. Wir sind immer zusammen. Ich schätze ihre Lebensphilosophie sehr. Alle Menschen können Menschen inspirieren und jeder kann von jedem etwas lernen und mitnehmen. Das macht das Leben schön, wenn man dafür offen ist.

Foto: Gabriel Monnet

Premium Partner

Schweizer Paraplegiker Stiftung

Wir suchen neue Sponsoren

Partnermeeting: Para-Cycling auf dem Schindler Campus

Beim diesjährigen Partnermeeting auf dem Campus der Schindler Aufzüge AG konnten unsere Sponsor*innen hautnah in die Welt des Para-Cyclings eintauchen. Dabei stellte sich heraus, dass das Kurvenfahren mit dem Dreirad oder mit dem Handbike gar nicht so einfach ist. Nebenbei gaben unsere Para-Cycler*innen Sandra Stöckli, Fabian Recher, Felix Frohofer sowie Flurina Rigling, Fabiano Wey, Timothy Zemp und Roger Bolliger Technik-Tipps und Insider-Wissen weiter.

Hier gibt es Tickets für Paris 2024

So nah waren die Sommerspiele seit Heidelberg 1972 nicht mehr. Ein Grund mehr, die Wettkämpfe in der französischen Hauptstadt vom 28. August bis 8. September 2024 live mitzuverfolgen.

Rund 4400 Athlet*innen aus 180 Ländern werden bei der Eröffnungsfeier auf der Place de la Concorde in Paris dabei sein und ab 29. August 2024 bei 549 Medaillenwettbewerben um Edelmetall kämpfen. Mit dabei sind natürlich auch die Schweizer Para-Stars. Swiss Paralympic geht derzeit von 20 bis 25 Athlet*innen und 8 bis 12 Sportarten aus. Die Selektionen der Para-Sportler*innen werden am 19. Juli 2024 bekannt gegeben.

Wer die Sportler*innen live in Paris anfeuern und supporten möchte, kann sich seit dem 9. Oktober 2023 Tickets sichern. Die Hälfte der 2,8 Millionen verfügbaren Eintrittskarten der Paralympics werden zu höchstens 25 Euro verkauft. Wer die unter freiem Himmel stattfindende Eröffnungszeremonie sehen möchte, sollte für ein Ticket zwischen 150 und 700 Euro einplanen.

Die Tickets für die einzelnen Wettkämpfe werden über die zentrale und weltweit zugängliche Ticket-Plattform des Organisationskomitees von Paris 2024 verkauft (scannen Sie dazu den QR-Code). Diese Plattform garantiert einheitliche Preise und faire Chancen für alle Interessent*innen. Swiss Paralympic verkauft keine Tickets für die Paralympics in Paris 2024.

Tickets kaufen

Stifter

Rollstuhlsport Schweiz
SCHWEIZER PARAPLEGIKER-VEREINIGUNG

PluSport
Behindertensport Schweiz
Sport Handicap Suisse
Sport Andicap Svizzera

Der Para-Sport Sommer 2023

Die Jagd auf Medaillen und Quotenplätze, Inklusion auf höchster Ebene, Titelverteidigungen, neue Bestzeiten und strahlende Gesichter – das war eine medaillenreiche Saison vor dem Paralympics-Sommer.

Die Schweizer Athlet*innen können auf einen erfolgreichen Sommer zurückblicken: Mit insgesamt 9 Gold- und 5 Silbermedaillen, sowie einem 4. Rang gelang es Catherine Debrunner, Marcel Hug, Manuela Schär, Elena Kratter, Fabian Blum und Patricia Eachus in der Leichtathletik sechs Quotenplätze für Paris 2024 zu sammeln. Mit Bronze über 100m und 400m Freistil für Nora Meister und Silber über 100m Brust für Leo McCrea (und damit einen weiteren Quotenplatz) glänzte die Schweiz bei der Schwimm-WM in Manchester. Grosse Erfolge wurden auch am bisher grössten internationalen Radsport-Event in Schottland gefeiert. Mit dem Medaillensatz von Flurina Rigling auf der Bahn, dem Vize-Weltmeistertitel für Franziska Matile-Dörig im Scratch und Bronze im Omnium, sowie zwei Weltmeistertiteln und zwei Vize-Weltmeistertiteln für Flurina Rigling und Celine van Till auf der Strasse, positionierten sich die Schweizer Radsportlerinnen an der Weltspitze. Erfolgreich ging es an den ersten European Para Championships in Rotterdam weiter. Mit dem Europameistertitel von Cynthia Mathez und Ilaria Renggli im Doppel sowie Silber im Einzel für sie und für Luca Olgiati, Bronze für Marc Elmer und Lars Porrenga wurden die Erwartungen im Rollstuhl-Badminton klar übertroffen. Im Para-Cycling holte Timothy Zemp seine erste EM-Medaille im Zeitfahren.

1 Foto: Gabriel Monnet

2 Foto: Jasmin Honold

3 Foto: Vera Lang

4 Foto: Vera Lang

5 Foto: Jasmin Honold

Partner | suva | Allianz | SWISS

1. Celine van Till, Franziska Matile-Dörig und Flurina Rigling glänzen an der inklusiven WM in Schottland.
2. Monique Schacher, Leo McCrea und Nora Meister haben sich im Höhen-trainingslager in St. Moritz auf die WM vorbereitet.
3. Das Badminton-Team war an den European Para Championships in Rotterdam überaus erfolgreich.
4. Ilaria Renggli und Cynthia Mathez sind Europameisterin-nen im Doppel.
5. Nora Meister freut sich mit ihrem Coach über Bronze über 100m Freistil.
6. Drei Mal WM-Gold für den Swiss Silver Bullet in Paris.
7. Christian Ackermann mit Nationalcoach Dany Hirs als Ersatz-Tandempilot bei der WM in Glasgow.
8. Nalani Buob und Angela Grosswiler reüssieren im Doppel an den European Para Championships.
9. Leo McCrea verteidigt seinen Vizeweltmeistertitel in Manchester.

Foto: Gabriel Monnet

Foto: Gabriel Monnet

© bindaphoto.ch

Foto: Jasmin Honold

JOSEPH VOEGELI STIFTUNG
FÜR VERUNFALLTE SPORTLER
REYL INTESA SANPAOLO

Foto: Gabriel Monnet

Foto: Gabriel Monnet

© bindaphoto.ch

10 Die Handbiker Fabian Recher und Benjamin Früh freuen sich über die tolle Stimmung beim Team Relay in Glasgow.

11 Glänzendes Edelmetall für Manuela Schär, Elena Kratter und Catherine Debrunner an der WM in Paris.

12 Die Basketball Nationalmannschaft an den European Para Championships in Rotterdam.

13 Nicole Häusler erreicht in dieser Saison den EM- und WM-Final (mit neuem Schweizer Rekord).

14 Pascal Héritier am Trainingswettkampf in Lausanne vor der Teilnahme an der WM in Pilsen.

15 Timothy Zemp gewinnt seine erste EM-Medaille im Zeitfahren.

16 Letztes Championnat für Nicole Geiger mit dem 18-jährigen Amigo an der EM in Riesenbeck.

17 Silvio Keller zieht an der EM ins Viertelfinal ein.

Foto: Jasmin Honold

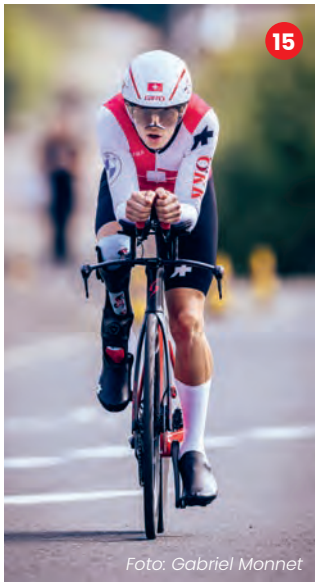

Foto: Gabriel Monnet

Foto: zvg

Archivbild: Gabriel Monnet

Sponsorenverlängerungen

suva

rickliwyss

crr sion

rehaklinik bellikon
Der Name für Unfallreha

Ein Leben zwischen Tartanbahn, Planungsbüro und Fischerboot

Fabian Blum sorgt für die Überraschung im Stade Charléty in Paris. Über 100 m fährt der junge Pfaffnauer Rollstuhlleichtathlet knapp als Zweiter ins Ziel. Bis zum Interview glaubt er Bronze gewonnen zu haben. Die Freude über WM-Silber ist dann umso grösser. Überwältigt und voller Glücksgefühle kehrt Fabian Blum von der WM in Paris zurück.

Fotos: Gabriel Monnet

«Ohne Sport bin ich nicht glücklich»

Seine Sportkarriere in der Para-Leichtathletik begann der gelernte Elektroplaner nach einem Unfall im Kunstturnen. Bei einem Doppelsalto landete Fabian Blum im Jahr 2014 auf dem Kopf. Seither ist der Tetraplegiker vom 5./6. Halswirbel gelähmt. Der Sport war für ihn aber nicht wegzudenken. Nach einem Jahr Reha versuchte er sich im Rollstuhlrugby und Handbiken und fand schliesslich seine Leidenschaft in der Rollstuhlleichtathletik. «Ich muss etwas haben, woran ich mich festhalten kann, wo ich mich bewegen, Ziele setzen und selbst fordern kann», so Blum. 2016 begann er sein Trainingspensum zu steigern und sah schnell Fortschritte. Der Sport half dem Athleten vor allem in der schwierigen Zeit nach seinem Unfall.

«Ich war schon immer ein Bewegungsmensch.»

Wer mit Fabian über seine Begeisterung zum Sport spricht, stellt schnell fest – Sport und Fabian gehören einfach zusammen. Sein Training gestaltet der Vizeweltmeister abhängig von den anstehenden Wettkämpfen. So stehen für ihn Krafteinheiten, Techniktraining und natürlich das Rennrollstuhlfahren auf dem Programm. Zwischen fünfzehn und zwanzig Stunden trainiert er pro Woche. Beim Training wird Musik gehört, «etwas das pusht, motiviert und mich auf Touren bringt. Natürlich abhängig vom Tag.» Auch die Ernährung sei ein bedeutender Teil des Erfolgs. Ernährungspläne unterstützen ihn dabei, alles aus seinem Körper rauszuholen.

Die flexiblen Arbeitszeiten als Elektroplaner bei der CKW helfen dem Sportler sich auf seine Ziele zu fokussieren. Voll auf die Karte Sport zu setzen war einst ein Gedanke, der aber durch die hervorragende Unterstützung seitens seines Arbeitgebers schnell verflog. «Momentan ist es gut so, ich kann beides gut kombinieren und bin froh um die Unterstützung», meint er.

Im Boot auf einem See bei Sonnenschein

Wer Fabian nicht auf der Tartanbahn oder bei der Arbeit antrifft, findet ihn bei Freunden oder bei seinem Hobby, dem Angeln. Beim Fischen kann er die Ruhe geniessen, sich in Geduld üben und sich an der Schönheit der Natur erfreuen. Der schönste Ort ist für Fabian kein bestimmter Ort, aber irgendwo mit dem Boot auf einem See bei schönem Wetter.

Sich selbst beschreibt der 28-jährige als ehrgeizig, diszipliniert und fokussiert. Treffender lässt sich der Leichtathlet wohl nicht beschreiben. Nach den schönen Eindrücken in Paris, den Emotionen und der super Stimmung dank des Zusammenhalts und der Unterstützung seiner Familie, seiner Kollegen und seines Arbeitgebers, ist Fabian Blums Fokus für nächstes Jahr klar gesetzt. «Die Paralympics sind das grösste Ziel.» Davor steht für ihn noch die WM im japanischen Kobe an, für die er selektioniert werden möchte, denn «der Rennrollstuhlsport macht mich einfach glücklich».

Fabian Blum sorgt beim Schweizer Team und in seinem Umfeld mit WM-Silber für Begeisterung.

Reha Rheinfelden
BRACK.CH
wams
REYL INTESA SANPAOLO
Kirchhoff Mobility
SWISS

3 Fragen an...

René Will

Stabübergabe bei PluSport: Herzlichen Dank an unseren langjährigen Stiftungsratspräsidenten René Will für seinen grossen Einsatz zugunsten des Para-Sports. 15 Jahre lang war er Geschäftsführer von PluSport.

1. René Will, du hast den Schweizer Behindertensport lange mitgeprägt. Was ist heute anders als vor zwei Jahrzehnten?

Die gesellschaftliche Beachtung des Para-Sports hat sich stark entwickelt – auch wenn es sicher noch Luft nach oben gibt, besonders bei den Medien. Unsere Athlet*innen werden zunehmend als fokussierte Sportler wahrgenommen, die aussergewöhnliche Leistungen erbringen. Die Gleichwertigkeit mit Sportler*innen ohne Behinderung wird immer spürbarer. Dass leider immer noch deutlich zu wenig Sponsorengeld in den Para-Sport fliesst, wird dem nicht gerecht und hemmt unsere Entwicklung.

2. Auf welche Errungenschaft bist du besonders stolz?

Es gab im Lauf der Jahre unzählige Momente, wo ich den Eindruck hatte, dass wir uns gut entwickeln. Das fängt an bei der lösungsorientierten Zusammenarbeit zwischen den Trägerverbänden RSS und PluSport. Dort war zu Beginn meiner Tätigkeit viel Feuer unterm Dach, heute ist es zum Glück anders. Zudem haben wir ein sehr motiviertes Team in Ittigen, das immer wieder die Extrameile geht. Stolz bin ich sicher auf die Errungenschaft, dass unsere Sportler*innen nun Teil der Spitzensport-RS sind und wir den Stiftungsrat mit Athletenvertreter*innen erweitern konnten.

3. Welche neuen Projekte hast du nun?

Meine Frau und ich betreiben seit 2015 ein Guesthouse in Südafrika. Es war nicht immer einfach, dies mit meinem bisherigen Job in Einklang zu bringen. Hier wird mehr Zeit und Energie reinfliessen. Ich freue mich auch auf manche Bergwanderung. Sicher werde ich auch mehr in meinen Cessnas und Pipers unterwegs sein, auch dies war früher immer ein zeitlicher Kampf. Und dann gibt es noch ein paar weitere Ideen. Ich bin gespannt, wohin die Zeit mich trägt.

Christof Baer

Christof Baer ist neuer Geschäftsführer von PluSport und Vizepräsident im Stiftungsrat von Swiss Paralympic. Seine Wege führten von PluSport zu Swiss Olympic, zu Swiss Ski und letztlich zum Liechtenstein Olympic Committee.

1. Christof Baer, was verbindet dich mit dem Para-Sport?

Ich bin seit über 25 Jahren mit dem Para-Sport verbunden. Begonnen hat es als Leiter in einem PluSport-Lager und ging dann via Trainer weiter bis zum Leiter Spitzensport bei PluSport (2006-2014). Ich bin seit jeher ein Sport-Fan – das Streben der noch etwas besseren Leistung, das Erleben von Emotionen, das Verbundensein mit Sport-Kolleg*innen – das ist meine Welt. Die rasanten Entwicklungen im Para-Sport und die vielen Chancen, zum Beispiel in der Inklusion oder im Suchen von individuell optimalen Lösungen, machen es noch spannender.

2. Was ist dir im Beruf wichtig und wie sportlich bist du privat?

Den Sport als Berufs-Umfeld zu haben ist ein Privileg. Auch wenn ich meinen Beruf primär am Computer und in Sitzungsräumen ausübe, so ist die Positivität, die Motivation aller Beteiligten und der Drang, besser zu werden immer spürbar. Es ist mir wichtig, dass wir uns bewusst sind, wofür wir arbeiten. Selbst bewege ich mich gerne zu Fuss, auf dem Bike oder im Schnee. Mit zwei sportlich ambitionierten Töchtern konzentriert sich meine private Sport-Aktivität sonst oftmals auf das Bidon Bringen und Fan sein.

3. Welche Herausforderungen siehst du für die Zukunft des Para-Sports?

Eine grosse Herausforderung ist sicherlich die Finanzierung. Der Sport entwickelt sich rasch weiter. Entweder gehen wir das Tempo mit oder wir verlieren den Anschluss. Das andere grosse Thema ist die Klassifizierung: Gleichzeitig faire Rahmenbedingungen für alle schaffen, die Attraktivität der Sportart sicherstellen und telegene Formate entwickeln, ist eine grosse Herausforderung. Ich sehe darin aber vor allem auch Chancen. Der Para-Sport ist im Hochleistungs-Sport angekommen.

Sie möchten den Para-Sport unterstützen? Swiss Paralympic wird grösstenteils von Sponsoren- und Spendengeldern finanziert.

Online-Überweisung

Banküberweisung:
CH15 0022 7227 2432 5140 K
Swiss Paralympic
Talgut-Zentrum 27, 3063 Ittigen

Impressum

Herausgeber, Texte: Swiss Paralympic / Sarah Ennemoser, Jasmin Honold
Druck, Gestaltung: Rickli + Wyss AG
Kontaktadresse: Swiss Paralympic, Haus des Sports, Talgut-Zentrum 27, 3063 Ittigen bei Bern